Informationen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **26 (1966)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fortsetzung von Seite 54
dieses rettet, mitunter aber auch nur die Zeit vertreibt. — In deutlicher Nachahmung der geschäftsstarken James-Bond-Filme segelt auch dieser knallharte Reisser, in dessen Mittelpunkt jener Typ von modernem Mörder steht, der, durch die Umstände nur scheinbar berechtigt, selbst dann töten darf, wenn er sich nicht in Notwehr befindet. Diese Untaten werden durch die geschickte Sympathieführung schliesslich als Wohltaten für die Menschheit ausgegeben und verdrehen damit ein moralisches Grundgesetz. Auch von der Gestaltung her ist der Streifen als deutlicher Ableger der James-Bond-Filme zu erkennen, wobei er aber, im Gegensatz zu seinem Vorbild, auf Motivationen weitgehend verzichtet und die Gegner sofort aufeinander losdreschen lässt. Der Film stellt letztlich nur eine an niedere Instinkte appellierende Aneinanderreihung von Gewalttaten und weiblichen Reizen dar und ist wohl imstande, natürliche Hemmungsfunktionen abzubauen. Aus diesem Grund wird vom Besuch abgeraten. Fs

Informationen

Filmweekend des Katholischen Filmkreises in Zürich. Vom 3. bis 5. Februar führte der Katholische Filmkreis ein Filmweekend durch mit dem Thema «Film und Wirklichkeit». Mit den Filmen «Los hurdes» von Luis Bunuel, «Les bûcherons de la Manoine» von Arthur Lamoth, «Nanuk, der Eskimo» von Robert Flaherty und den anschliessenden Diskussionen wurde ein tieferes Verständnis für den Dokumentarfilm, vor allem für seine künstlerisch-subjektive Seite, angestrebt. Es wurde damit auch der Unterschied zum Kulturfilm und zum journalistischen Informationsfilm erarbeitet. Dazu verhalf auch ein Referat von Herrn Manfred Züfle. Im Mittelpunkt stand jedoch der Film «Siamo italiani», der in Anwesenheit des Autors, Dr. A. Seiler, diskutiert wurde. Er gab Einblick in die Arbeit und Probleme eines Filmschaffenden in der Schweiz und berichtete vom Werdegang des Filmes (und von seiner unerfreulichen Aufnahme in unserem Land). (pr)

Herstellung eines Films im Seminar Rickenbach. «Lang, lang ist's her», so lautet der Titel eines 16-mm-Films, der als Frucht einer beinahe eineinhalbjährigen Teamarbeit am 10. Februar 1966 seine Premiere erfahren hat. Der Film wurde vom jetzigen 3. Kurs des Lehrerseminars Rickenbach-Schwyz unter der Mitarbeit von Josef Feusi, Seminarlehrer, Schwyz, geschaffen. Als Kameramann zeichnet Isidor Harder, Näfels GL. Der Film zeigt in bunter Folge einen Tagesablauf im Seminar, gerade so, wie ihn der 3. Kurs sieht.

AJF-Filmweekend in Zürich. Am 12./13. Februar gab die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Jugend und Film ihren Mitgliedern und Erziehern Gelegenheit, sich in Zürich ein reichhaltiges Material zur Filmerziehung anzuschauen. Einer ersten Gruppe wurden Kurzfilme und Beispiele zur Filmkunde sowie einige Problem- und Fragezeichenkurzfilme vorgeführt. Einer zweiten Gruppe zeigte man wertvolle Langspielfilme aus verschiedenen Verleihstellen der Schweiz. Zu allen Filmen, wie zur Filmerziehung allgemein, wurden Unterlagen und Arbeiten, wie Dias oder die AJF-Kurzfilmanalysen und anderes mehr, angeboten, die dankbare Käufer fanden. Es bleibt zu wünschen, dass die AJF-Mitgliederzahl zunimmt, damit sie noch fruchtbarer wirken kann. (pr)

«Menschen erleiden Geschichte». Der vervielfältigte Text des Einführungsreferates von Hans Peter Manz anlässlich des Akademischen Filmforums 1965 über neuere Tendenzen im italienischen Filmschaffen ist, solange Vorrat, gegen Voreinsendung von Fr. 2.— in Marken erhältlich bei der Redaktion des «Filmberaters», Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich.